

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:  Verantwortlich:	<b>8. Sitzung Hauptausschuss</b>  <b>12.10.2010</b> <b>84</b> <b>3</b> <b>öffentlich</b> Dez. 2
<b>Bericht über den kommunalen Entwicklungsbaustein „Interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements“ von 2007 bis 2010 in Karlsruhe</b>		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Hauptausschuss	12.10.2010	3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

**Antrag an den Hauptausschuss**

Der Hauptausschuss nimmt den Bericht über den kommunalen Entwicklungsbaustein „Interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements“ von 2007 bis 2010 in Karlsruhe zustimmend zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen      nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>			
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung.      Finanzposition: Ergänzende Erläuterungen:			
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Das Aktivbüro des Amts für Stadtentwicklung hat im Rahmen des Projekts „Botschafter für das Bürgerland und Werbung für das Bürgerengagement“ des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg die Qualifizierungsmaßnahme der „Interkulturellen Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements“ als kommunalen Entwicklungsbaustein in Karlsruhe durchgeführt. Zur Projektbegleitung konstituierte sich eine Projektgruppe aus Vertretern des Internationalen Begegnungszentrums (ibz), des Büros für Integration, des Aktivbüros, der Bürger-Gesellschaft Südstadt e. V., dem Türkischen Frauenverein e. V., Bürgermentorinnen und Bürgermentoren mit Migrationshintergrund und Erfahrung mit interkulturellen Projekten sowie des Caritasverbands Karlsruhe e. V. Der Entwicklungsbaustein bestand aus mehreren Modulen, die zwischen 2007 und 2010 durchgeführt wurden. Dies waren im Einzelnen:

### **Modul 1: Fachveranstaltung „Bürger einer Stadt - interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements“ am 14. Mai 2007**

Um die Frage der Integration aus der Sicht von Menschen mit Migrationshintergrund zu beleuchten, initiierte die Projektgruppe eine nicht-öffentliche Fachveranstaltung am 14. Mai 2007 im Internationalen Begegnungszentrum, zu der die Mitglieder des Forums Ehrenamt, die Bürgermentorinnen und -mentoren, Elternbeiräte und Fachstellen eingeladen wurden. Der Schwerpunkt der Veranstaltung war eine Diskussionsrunde zur Frage „Was kann bürgerschaftliches Engagement zur Integration beitragen?“.

### **Modul 2: Befragung der gemeinnützigen und ehrenamtlichen Vereinigungen**

Im nächsten Schritt entwickelte die Projektgruppe einen Fragebogen, um die Karlsruher Vereinigungen nach ihren Aktivitäten zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und nach ihrem Unterstützungsbedarf zu befragen. Es wurden 1.430 Vereinigungen angeschrieben, von denen 23 % antworteten. Am häufigsten wünschen sich laut Umfrageergebnis die Vereinigungen, dass ihre Aktivitäten in der Öffentlichkeit bekannt und anerkannt werden. An zweiter und dritter Stelle stand der Wunsch, Austauschmöglichkeiten mit anderen Vereinen und Projektideen kennen zu lernen.

### **Modul 3: Workshop „Bürger einer Stadt - interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements“ am 6. März 2009**

Der Workshop interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements war der Start für den Erfahrungsaustausch zwischen Vereinen, Initiativen, gemeinnützigen Organisationen, Bürgermentoren und anderen Interessierten. Veranstalter war das Aktivbüro des Amts für Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Büro für Integration und dem Internationalen Begegnungszentrum (ibz). Im Workshop wurden Maßnahmen und Fortbildungen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund entwickelt.

### **Modul 4: Maßnahmen zur Umsetzung der Ergebnisse**

Integration erfordert viele kleine Schritte und viele Akteure. Die Fachveranstaltung am 17. Mai 2007 hatte den wichtigen Hinweis gegeben, dass Projekte nach der Anschubphase oft nicht eigenständig fortgeführt werden. Der Workshop am 6. März 2009 wies den Weg in die richtige Richtung: Qualifizierung und Vernetzung zwischen den Akteuren führen langfristig zum Erfolg. In diese Richtung wurden die weiteren Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements entwickelt. Wichtige Kooperationspartner für die Umsetzung sind das Büro für Integration und das Internationale Begegnungszentrum.

Die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs startete mit Qualifizierungsangeboten mit dem Ziel, die interkulturelle Kompetenz ehrenamtlich und freiwillig Engagierter mit und ohne Migrationshintergrund nachhaltig zu stärken.

#### **4.1 Mentorenausbildung mit Schwerpunkt interkulturelle Kompetenz**

Der Kurs hatte zum Ziel, die eigene Kultur besser kennen zu lernen, im Umgang mit Unterschieden sicherer zu werden und zu lernen, andere Wertvorstellungen als gleichwertig zu betrachten. Der methodische Aufbau war schlüssig in Wahrnehmungs- und Kommunikationsübungen, Rollen- und Simulationsspielen, Gruppenarbeit und theoretische Inputs gegliedert.

#### **4.2 Qualifizierung für ehrenamtlich Engagierte in Vereinen und Initiativen**

Das Karlsruher Fortbildungsprogramm für Ehrenamtliche war 2009 in Ausbildungsgänge Kommunikation und Führung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen und Recht sowie Fundraising mit drei bis fünf Modulen gegliedert. Vor dem Hintergrund des Workshops „Bürger einer Stadt - interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements“ wurde das Programm 2010 u. a. um den Ausbildungsgang „Interkulturelle Kompetenz“ mit vier Modulen erweitert. Den eintägigen Grundkurs interkulturelle Kompetenz führte das Team Josef Minarsch-Engisch und Gisela Wolf durch, die diesen bereits im Vorjahr im Rahmen der Mentorenausbildung gestaltet hatten.

#### **4.3 Spezielle Qualifizierung für Lesepatinnen und Lesepaten**

In Karlsruhe leben ca. 5.000 Kinder zwischen drei und zehn Jahren, die Migrationshintergrund haben. An insgesamt 53 Grundschulen und Kindertagesstätten engagieren sich ca. 200 Lesepatinnen und Lesepaten, indem sie einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen in den Einrichtungen vorlesen. Das ursprüngliche Ziel war, durch Vorlesen die Lesemotivation der Kinder zu stärken. Ein Teil der Kinder hat Migrationshintergrund und braucht zusätzliche Förderung. Die Lesepatinnen und Lesepaten engagieren sich für diese Kinder ganz besonders, so dass eine spezielle Qualifizierung für die Ehrenamtlichen im Hinblick auf die interkulturelle Kompetenz sinnvoll schien. In den Jahren 2009 und 2010 wurde daher jeweils ein Grundkurs zum Thema interkulturelle Kompetenz angeboten, den das Team des Lernprojekts kreativlernen, Bojana Sarenkapa und Karin Köstner, durchführte. Der Kurs beinhaltete u. a. einen theoretischen Input, Workshops für praktisches interkulturelles Arbeiten sowie zu den individuellen Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

#### **4.4 Fortbildung für Migrantinnen**

Auf Anregung der Initiatorin wurde im Jahr 2010 für die Teilnehmerinnen mit Migrationshintergrund an den Elterncafés ein mehrtägiger Rhetorikkurs angeboten. Ziel des Kurses war, das Selbstwertgefühl der Teilnehmerinnen zu stärken und sie zu ermutigen, öffentlich aufzutreten. Den Kurs führte der Mentorentainer und Dipl. Psychologe Dr. Jean Louis Zambuja durch. Der Pilotkurs wurde sehr gut angenommen, so dass er im Jahr 2010 ein zweites Mal angeboten wurde.

#### **4.5 jes-Projekt „Perspektivenwechsel - Integration aus Sicht der Migrantinnen“**

21 Studentinnen der Pädagogischen Hochschule erforschten die Biografien von Migrantinnen aus 17 Ländern, deren Motivation zur Emigration, ihre ursprünglichen Zukunftsvorstellungen und ihre persönliche Entwicklung in Deutschland. Sie fragten außerdem nach ihren Erziehungskonzepten und nach dem Verhältnis zwischen Frauen und Männern. Die Interviews wurden anonymisiert.

**Ausblick**

Die weiteren Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit dem Büro für Integration und dem Internationalen Begegnungszentrum geplant. Vorgesehen ist im ersten Halbjahr 2011 eine Diskussionsveranstaltung, bei der alltagstaugliche Beispiele gelungener Integrationsmaßnahmen aus Vereinen und Initiativen vorgestellt werden. Die Veranstaltung dient als Startpunkt für ein Konzept zur Vernetzung gemeinnütziger und ehrenamtlicher Vereinigungen. Das Forum Ehrenamt wird nach der Neubesetzung im zweiten Halbjahr 2010 in die Konzeptentwicklung eingebunden. Das Qualifizierungsprogramm wird im beschriebenen Umfang weitergeführt und bedarfsorientiert erweitert.

**Beschluss:**

Antrag an den Hauptausschuss

Der Hauptausschuss nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Hauptamt - Sitzungsdienste -

1. Oktober 2010